

**Tras.** Ich gehe und folge deinem Befehl (o unglückselige Königin!)  
(Gehet ab.)

**Epith.** Sie soll zum Tode verdammet werden? Ihr Messenier! es ist wider alles Recht, daß man eine Königliche Person zum Tod, auf blosses Angeben eines Meineydigen, verdamme. Stirbt sie, so seyd ihr ungerecht, und du (zu Anaxandro im Fortgehen) bist ein Verräther.

**Anax.** (Was habe ich gesehen? er ist es ja.)

**Pol.** Man sehe dem Cleon eine solche Vermessenheit nach.

**Anax.** (Cleon? er irret)

**Pol.** Begebet euch zurücke, (zur Wache.)  
Jetzt sind wir alleine, und ich kan mit Fug sagen: Getreuer Freund! durch dich bin ich König.

**Anax.** Aber unter den Füßen hast du den Thron noch nicht gut befestiget.

**Pol.** Ist Merope aus dem Wege geräumt, was hat man sich weiter zu befürchten?

**Anax.** Du hast den Zorn des Epithides zu befürchten.

**Pol.** Ein eitler Geist, ein purer Schatten kan mir keinen Krieg ankündigen.

**Anax.** In Cleon lebet dein geschwornester Feind. Da ich, zu Folge deines Befehls, mich nach Aetolia begeben, habe ich ihn bey Hofe gesehen, und sein Antlitz bleibt mir noch im Gedächtnis.

**Pol.** Du betrügst dich.

**Anax.** Ich werde gar nicht betrogen. Er ist's selbst.

**Pol.** Du entdeckest mir grosse Nachstellungen, grosse Heimlichkeiten. Bisher hab ich dir die Krone zugeschrieben, nun muß ich dir auch mein Leben zuschreiben. Deine Treue soll bald den Lohn empfangen, dessen versichert dich der König.

**Anax.** Ich hoffe, du wirst mich in so weit lieben.

**Pol.** Stehe nur noch ein wenig die Banden aus. Holla, Wächter!  
(Sie treten alle herein.)

**Pol.** Diesen Schalck stecket mir in ein finster Zimmer, er soll alldort seine Strafe erwarten.

**Anax.**